



# Weniger ist mehr

**EDEKA Berger in Dunningen** trifft den Nerv der Zeit: Häufige Kontrollen helfen, weniger Ware zu entsorgen; ein Mehrwegsystem, das weniger Verpackungsmüll anfällt. Und die Kund:innen? Machen schon zur Hälfte mit!

**S**elbstständig machten sich Stefanie und Henry Berger vor zwölf Jahren. Schon am ersten Tag war ihnen klar: Sie verkaufen nicht nur Lebensmittel, sie machen sich auch stark – für mehr Lebensmittelwertschätzung. Und so brauchte es für ihr Projekt auch keine zündende Idee: »Was wir hier machen, ist gewachsen – über Jahre«, sagt Stefanie Berger. Denn in ihrem eigenen Einflussbereich setzen sie alle Hebel in Bewegung. »Und schauen, was jede einzelne Maßnahme dann bringt«, erklärt Henry Berger.

## WENIGER ENTSORGUNGS-AUFWAND

Erstes Beispiel: ihr mehrstufiges System, um weniger Ware entsorgen zu müssen. Entscheidend ist der erste Schritt – die täglichen Kontrollen in allen Sortimenten, vor allem in den Frischebereichen, weil hier die Haltbarkeitsdaten am kürzesten sind. Kurz vor Ablauf reduzieren Mitarbeiter:innen die Artikel und präsentieren sie im Block: Frischware am Anfang des Kühlregals, Trockenprodukte vor der Kassenzone. »Weil immer andere Produkte betroffen sind, gibt's bei der Kundschaft keinen Gewöhnungseffekt, reduzierte Ware einzukaufen«, beobachtet Henry Berger. Was günstiger am gleichen Tag nicht weggeht, übergeben die Kaufleute der Tafel und einer Foodsharing-Plattform. So müssen sie noch weniger entsorgen.

## WENIGER VERPACKUNGSMÜLL

Zweiter Baustein ist ein Mehrwegsystem, das sich an der Frischetheke und im Backshop etabliert. »Zunächst war's für viele ungewohnt, einen Kaffee im Pfandbecher zu bestellen«, erinnert sich Stefanie Berger. Genauso wie die Boxen eines Mehrweganbieters zu nutzen, die gegen Pfand an der Frischetheke zur Verfügung stehen. Doch heute macht schon die Hälfte aller Kund:innen dabei mit. Das spart nicht nur Verpackung, sondern bringt den Kaufleuten auch viel Lob. »Denn jeder weiß selbst am besten, was sonst zu Hause alles im Müll landet.«

● HJM



FOTOS: KÄMPER



» Stefanie Berger, EDEKA-Kauffrau, Dunningen, EDEKA Südwest

Zunächst war's für viele ungewohnt, einen Kaffee im Pfandbecher zu bestellen oder an der Frischetheke eine Mehrwegbox zu nutzen. Heute gibt's dafür viel Lob. Denn jeder weiß selbst am besten, was sonst alles im Restmüll landet.



Statt Ex- und -hopp: Cappuccino & Co. bietet der Backshop nur noch in Pfandbechern.

## JETZT BEWERBEN!

Mit der »Auszeichnung für verantwortungsvolles Handeln« ehrt EDEKA ökologische und/oder soziale Projekte von EDEKA-Einzelhändler:innen. Bewertet werden Nutzen, Originalität und Faktoren wie Skalierbarkeit und Wirtschaftlichkeit. Die EDEKA handelsrundschau stellt als Serie beispielhafte Projekte des letzten Jahres vor. Edekaner:innen können sich mit ihren eigenen Projekten bis zum 16. September bewerben – unter [www.verantwortungsvolleshandeln.edeka](http://www.verantwortungsvolleshandeln.edeka) Fragen? Dann eine Mail an [julia.seiffert@edeka.de](mailto:julia.seiffert@edeka.de)



An der Frischetheke können Kund:innen ihre eigenen Behälter nutzen – oder die eines Mehrweganbieters gegen Pfand.



Reduzierte Ware, die am gleichen Tag nicht weggeht, übergibt das Team der Tafel und einer Foodsharing-Plattform.



In der Obst- und Gemüseabteilung achten Stefanie Berger und ihr Team darauf, dort, wo möglich, unverpackte Ware zu bestellen.

